

Ausbildung fern der Heimat

Nigerianer in Pflege- und Altenheimen



Schwester Vivian Ozurumba (7.v.l.) mit Nigerianern, die in Münster eine Altenpflege-Ausbildung absolvieren. Foto: ann

Von Annegret Lingemann

MÜNSTER-GIEVENBECK. Vivian Ozurumba ist eine Ordensschwester und eine Frau mit Visionen. 2014 hat die Nigerianerin in ihrem Heimatland einen Verein gegründet, der Jugendlichen verschiedener Kulturen Ausbildungsmöglichkeiten eröffnen will. 2015 zog sie in Deutschland nach mit dem multikulturellen Jugendförderverein „Multi-Youthi“ mit Sitz am Stadtlohnweg in Gievenbeck.

Während es in Nigeria vorwiegend um handwerkliche Ausbildungen geht, können die Teilnehmer in Deutschland Kranken- und Altenpflege erlernen. 19 junge Nigerianer mit Abitur im Alter zwischen 17 und 23 Jahren sind in Zusammenarbeit mit der Diakonie auf Ausbildungsplätze in verschiedenen Pflege- und Altenheimen in Emsdetten, Rheine, Greven und Münster verteilt.

In Nigeria gibt es bis jetzt keine Schule für Altenpflege. Schwester Vivian, die seit 13 Jahren in Deutschland lebt und auch den katholischen Orden der „Missionsschwestern vom göttlichen Vorbild“ gegründet hat, brennt für die Idee, alte Menschen, die in ihrem Leben viel für die Gesellschaft geleistet haben, mit Liebe zu pflegen – in Nigeria ebenso wie in Deutschland. Ihr Traum: irgendwann

eine Schule für Altenpflege in Imostate, im Osten Nigerias zu errichten, das Gelände gibt es bereits.

Die jungen Leute, die jetzt hier lernen, wurden streng geprüft, mussten sprachliche Voraussetzungen erfüllen und haben bereits ein Praktikum absolviert. Drei Jahre wird die Ausbildung dauern, die Azubis würden aber danach noch hier bleiben, wenn sie gebraucht würden.

Schon jetzt sind ihre Lehrer wie Andrea Henkel von der Akademie für Pflege und Gesundheit und ihre Vorgesetzten wie Leiter Romano Catanzariti vom St.-Ludgerus-Stift in Billerbeck sehr zufrieden: „Es klappt gut“, sagt er. „Von ihrer Herzlichkeit können sich viele unserer jungen Leute sogar zwei Scheiben abschneiden!“

Mitarbeiter der Heime und Lehrer wurden jetzt zur Mitgliederversammlung des Vereins eingeladen, die zugleich ein nigerianischer Kulturabend war. In leuchtend bunten Gewändern traten die Auszubildenden auf, sie sangen Lieder aus ihrer Heimat und tanzten dazu. Und natürlich wurden die Gäste mit Schmankerln aus der nigerianischen Küche bewirtet: mit dem Schwarzaugenbohnen-Gericht Akara, dem Bohnenpudding Moi Moi, mit Kokosnussreis und der für Nigeria typischen Kola-Frucht.